

Zweiter Abschnitt.

Physikalische Erdkunde.

Physik oder Naturlehre ist der Theil der Naturkunde, welcher die allgemeinen Eigenschaften, Kräfte und Wirkungen der Naturkörper kennen lehrt. Schwer ist es, die Grenzen dieser Wissenschaft zu bestimmen, da sie auf vielen Seiten mit Mathematik, Chemie und Naturgeschichte zusammenfließt. Die physikalische Erdkunde ist demnach derjenige Theil der Erdkunde, welcher die Erde als einen physischen Körper betrachtet, sich durchaus nicht darum kümmert, was die Menschen für Anordnungen und Einrichtungen auf derselben getroffen haben. Eine nähere Beschreibung der Naturkörper oder ihrer Eigenschaften und Kräfte liegt nicht in ihrem Bereich, sondern in dem der obgenannten Wissenschaften. Sie kümmert sich also um das *Wie?* bloß bis zu einem gewissen Grade, am meisten aber kümmert sie sich um das *Was?* und *Wo?*

Vor Augen liegt, daß die ganze physikalische (nicht physische) Erdkunde in zwei Haupttheile zerfällt. 1) Betrachtet sie die Erde an sich, 2) im Gegensatz zur Atmosphäre. Die Erde an sich zerfällt wieder in festes Land und Wasser; die Atmosphäre (nicht bloß die Breitengrade) hat den entschiedensten Einfluß auf die Produkte, selbst auf den Menschen, deßhalb sind Land, Wasser, Atmosphäre und Produkte die Vorlage aller physischen Geographie.

Je nachdem die Erdkunde sich mit einem der genannten Gegenstände ausschließlich beschäftigt, erhält sie wiederum eigene Kunstbenennungen, als:

1) Geistik. Dieß ist der Theil der physikalischen Erdkunde, welcher die Kunde von den festen Landmassen vorträgt. Es wird in derselben gehandelt von Bergen, Gebirgen, Ebenen, Klippen, Inseln, Landzungen ic.

2) Hydroistische Geographie. Diese handelt von den Meeren (Tiefe, Farbe, Bewegung, Temperatur ic.) und von den Landgewässern (Quellen, Strömen, Wasserfällen, Landseen ic.).